

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk  
311 Gmünd



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

<b>Gmünd</b>
--------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen .....	11
Glossar und Quellenangaben .....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

### Gmünd

*Starke Industrieorientierung, überdurchschnittlich hohes Niveau der Arbeitslosigkeit*

	<b>Gmünd</b>	<b>Niederösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	<b>38.656</b>	1.600.088	8.331.930
davon Frauen	<b>19.631</b>	816.618	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	<b>-3,3%</b>	3,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	<b>8,5%</b>	5,9%	5,8%
Frauen	<b>8,9%</b>	5,9%	5,6%
Männer	<b>8,2%</b>	5,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	<b>786</b>	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>46,9%</b>	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>49</b>	83	99
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>105</b>	142	264

\*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Gmünd entspricht dem politischen Bezirk Gmünd und besteht aus 21 Gemeinden, darunter fünf Städte (Gmünd, Heidenreichstein, Litschau, Schrems und Weitra).

Der Bezirk grenzt im Norden und Westen an Tschechien. Das Landschaftsbild wird durch die für das Waldviertel typisch bewaldeten Hügel geprägt.

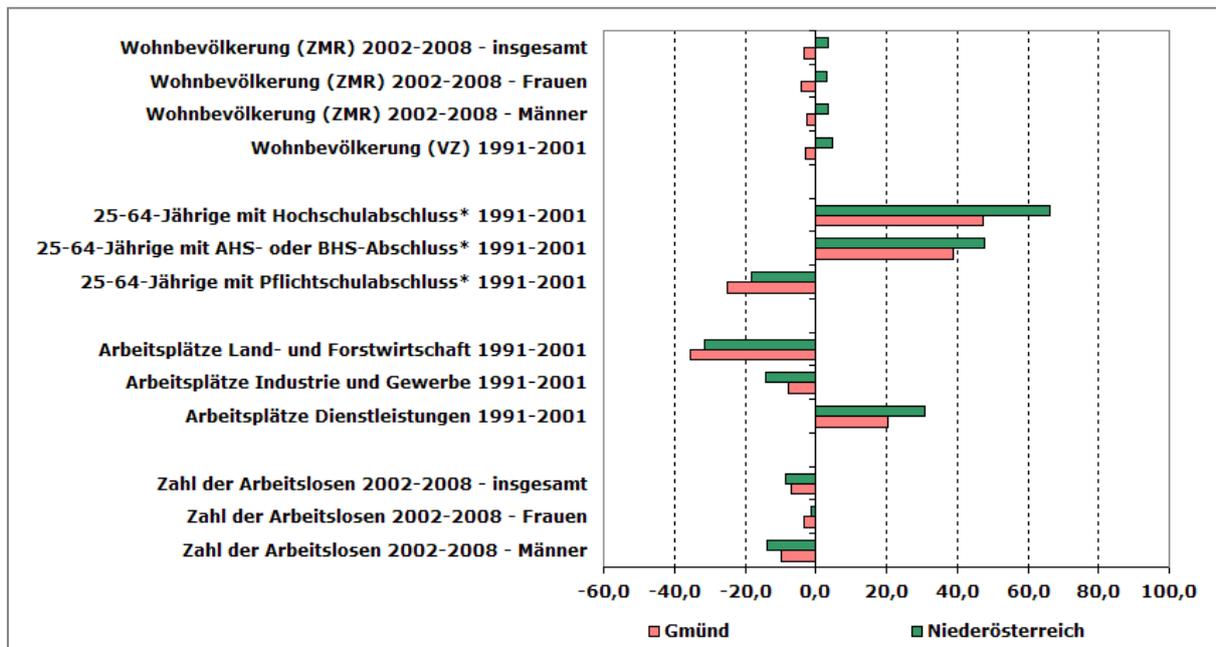
Die Wohn- und Arbeitszentren sind vor allem der Bezirkshauptort Gmünd sowie die Gemeinden Schrems, Heidenreichstein und Weitra. Insgesamt arbeiten über 70% aller Erwerbstätigen des Bezirkes in diesen vier Gemeinden.

Die ungünstigen Erreichbarkeitsverhältnisse sowohl zu den Wirtschaftszentren Wien und Linz als auch zu niederösterreichischen Zentren (St. Pölten, Krems) bedingen die periphere Lage des Bezirkes im nordwestlichen Waldviertel. Mit der Öffnung der Schengen Grenze (Ende 2007) nahm die Bedeutung der drei regionalen Grenzübergänge nach Tschechien (Gmünd, Neu-Nagelberg und Grametten) zu.

Grafik 1:

**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Gmünd lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 38.656 Personen, 50,8% davon Frauen. Dies entspricht 2,4% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Schrems (5.691, Frauenanteil 51,3%) sowie Gmünd (5.627, Frauenanteil 53%) und Heidenreichstein (4.221, Frauenanteil 51%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Weitra (2.816, Frauenanteil 52,9%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,8% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,7% etwas günstiger war als bei den Frauen mit -0,9%.

Der Arbeitsmarktbezirk Gmünd zählt zu den Bezirken mit der negativsten Bevölkerungsentwicklung österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag der Bevölkerungsrückgang noch bei knapp 7%. Im Zeitraum 1981 bis 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 5%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen entgegen dem landes- und bundesweiten Trend um 3,1% gesunken (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Geburtenbilanz (-841) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls negativ (-423).

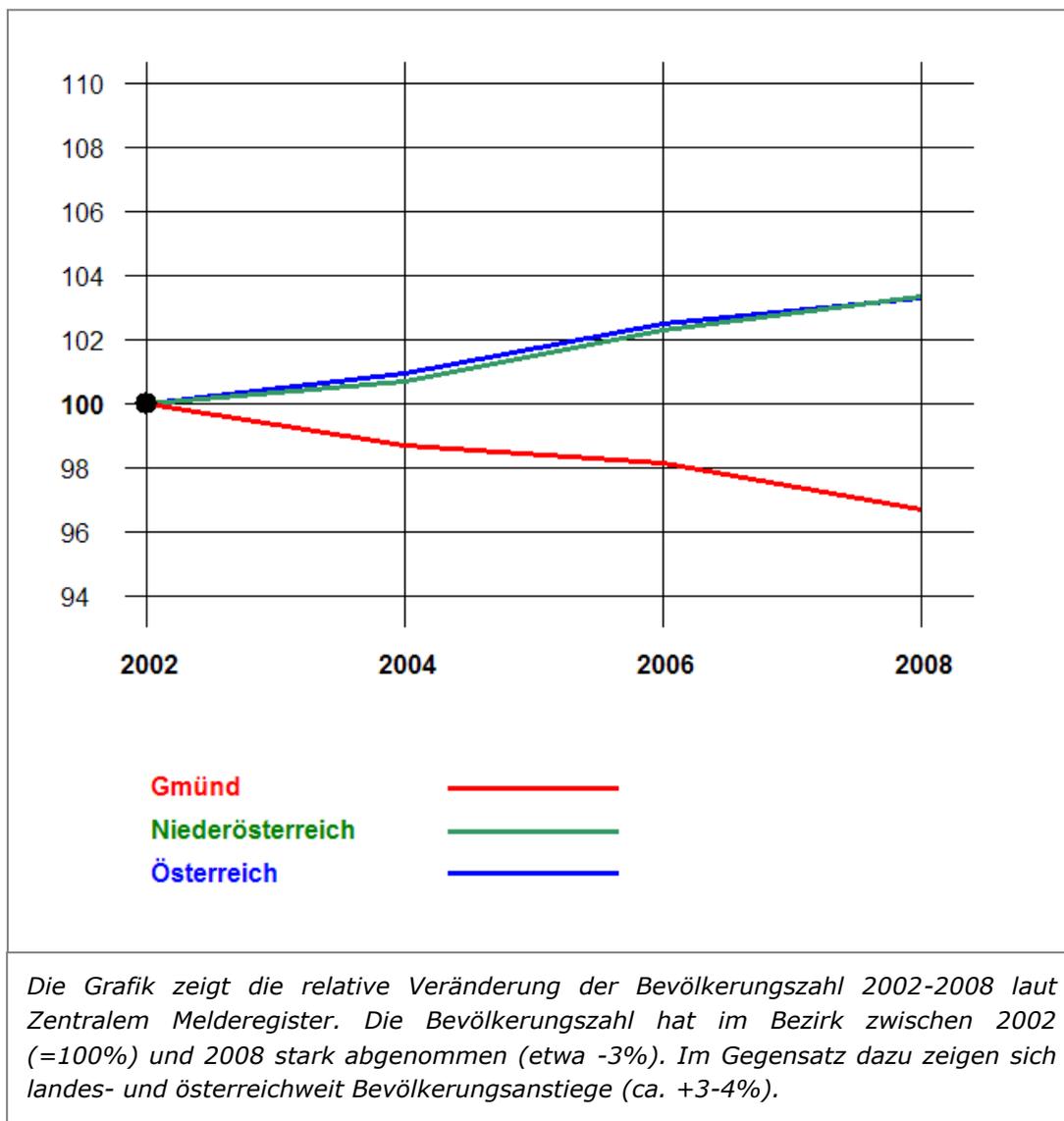
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Gmünd um weitere 3,3% zurückgegangen (Niederösterreich: +3,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Gmünd mit 13,9% unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 22,6% darüber (18,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Gmünd im Jahr 2008 mit 3,0% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2008**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Gmünd ist Teil der NUTS-III-Region Waldviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 67,8% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 29 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 15,6% verzeichnet (Niederösterreich: 23,1%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, auch die Land- und Forstwirtschaft hat kleinregional noch größere Bedeutung.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 45,7% auf 42,3% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 13,7% auf 8,8% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 40,6% auf 48,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 251 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 222 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 6 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (109 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Moeller Gebäudeautomation GmbH	1.150
ELK Fertighaus Aktiengesellschaft	640
Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.	470
ERGEE Textilgruppe GmbH	190
Mokesch Bau- und Zimmermeister Gesellschaft m.b.H.	190
Metall- und Kunststoffwaren Erzeugungsgesellschaft m.b.H.	170
Brüder Baumann Gesellschaft m.b.H.	160
Talkner Gesellschaft mit beschränkter Haftung	150
Backhausen interior textiles GmbH	90
FRAMSOHN Frottier GmbH	80

## *DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Raiffeisen Lagerhaus Gmünd-Vitis reg.Gen.m.b.H.	320
Moorheilbad Harbach Hotelbetrieb GmbH & Co KG	240
Moorheilbad Harbach Catering GmbH & Co KG	140
Ignaz Pilz' Söhne Gesellschaft m.b.H.	100
Meindl Transport Ges.m.b.H.	90
Raiffeisenbank Oberes Waldviertel registrierte Genossenschaft m	90
RS Components Handelsgesellschaft m.b.H.	80
Schnabl Helmut Transportgesellschaft m.b.H.	70
Stadtgemeinde Gmünd (NÖ)	70
Bad Großpertholzer Kurbetrieb-u.Fremdenverk.einr.ges.m.b.H.	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Gmünd 14.287 Personen, davon 44,0% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+0,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,4%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Niederösterreich 2007 bei einem Wert von 40,5% angeht. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 75,4% (Frauen: 70,7%, Männer: 79,4%) und lag damit etwas über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75%, Frauen: 71,4%, Männer: 78,3%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 8,5% (Niederösterreich: 5,9%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,9% deutlich über jener der Männer (8,2%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.322 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 46,2%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,1%, wobei der Rückgang bei den Männern (-7,3%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-4,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 6,5% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Gmünd weist einen relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einen vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken auf. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind die benachbarten Arbeitsmarktbezirke und Wien. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Gmünd 72 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 125,8%.

Den 4 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 23 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 132 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 25 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau, 18 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 13 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 42,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 393 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 39 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 37 im Lehrberuf Maurer/in und 31 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 27,2% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 38 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 31 Kindergärten und 7 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.080 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Gmünd im Schnitt 28 (Niederösterreich: 36, Österreich: 35).

10 der 38 Einrichtungen konzentrieren sich auf Schrems und Gmünd.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Schrems	6	170
Gmünd	4	139
Heidenreichstein	3	90
Litschau	2	85
Weitra	2	77
Großdietmanns	2	61
Brand-Nagelberg	2	59
Amaliendorf-Aalfang	2	42
Hoheneich	2	40
Kirchberg am Walde	1	35

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Gmünd. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Gmünd deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,2% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,1% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 5,5% über jenem der Männer (4,8%), 6,5% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,0%, jener der Personen mit Matura bei 12,1%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Gmünd		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	44,3	33,2	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	60,7	47,1	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	28,4	19,7	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	52,7	48,0	57,0	50,3	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	37,0	37,0	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	19,0	21,1	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	54,4	58,6	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	23,9	24,8	19,4	23,5	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	10,1	14,4	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	12,9	19,8	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	7,4	9,2	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	7,1	5,4	5,3	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,3	2,2	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	2,1	2,2	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	2,5	2,2	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,4	7,4	6,6	6,8	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,8	4,9	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	2,1	4,3	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	3,5	5,4	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,3	4,6	3,8	4,2	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	3,5	5,2	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,1	5,5	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	3,9	4,8	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,1	8,0	7,8	9,9	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Gmünd ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Gmünd in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 500 Schülerinnen und 300 Schüler unterrichtet, das waren um 3,6% mehr bzw. 1,2% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Gmünd gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Gmünd.

Tabelle 4:  
**Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
QC3 Gmünd - Qualification Career Coaching Center modulares Ausbildungssystem mit Aktivierungs- und Orientierungsmodul sowie Qualifizierungsmodulen: EDV, Metall, Elektro, Lager, Englisch, Deutsch, Tschechisch, Tourismus, Buchhaltung	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Orientierung, Qualifizierung	528	338	190
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Grünraumpflege, Metallwerkstatt und Tischlerei	VEREIN SOZIAL AKTIV	Beschäftigung	60	18	42
JASG Ersatzlehre für Jugendliche gem. Auffangnetz	WIFI/BFI BIETERGEMEIN- SCHAFT	Qualifizierung	51	28	23
lebmit&bunttex - Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt für Frauen befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Lebensmitteleinzelhandel, Catering, Second Hand Shop, Näherei und Bügelservice	VEREIN SOZIALE INITIATIVE	Beschäftigung	42	42	0
Ausbildungswerk Sigmundsherberg Ausbildungen im Bereich Metall, Elektro	BFI NÖ AUSBILDUNGSWERK	Qualifizierung	36	2	34

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)  
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. <b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. <b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--